© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

mit breitem rauchgrauen Apicalrande. Nach *Marlatt* sollen die Flügel very slightly yellowish sein; doch der Autor hat da offenbar durch eine gelbe Brille gesehen.

Einiges über die Subtribus Perreyides. (Hym.)

Von Fr. W. Konow, p.-Teschendorf.

(Cf. Ent. Nachr. 1898 p. 248).

Die Perreyides bieten noch mancherlei Schwierigkeiten. Es gehören bisher dazu die Gattungen: *Perreyia Brullé*, *Brachytoma Westw.*, *Lophyroides Cam.*, *Camptoprium Spin.*, *Acherdoceros Kirby*, *Decameria Lep.*, *Dictynna Brullé*, *Eurys Newm.*, *Euryopsis Kirby*, *Ancyloneura Cam.*, *Polyclonus Kirby*; doch werden nicht alle diese Gattungen aufrecht erhalten werden können. So dürften *Dictynna Brullé* und *Acherdoceros Kirby* von *Decameria Lep.* nicht getrennt werden können; *Polyclonus Kirby* gehört vielleicht als ♂ zu *Ancyloneura Cam.*; und *Lophyroides Cam.* weiss ich von *Perreyia Brullé* nicht zu unterscheiden. Dagegen zieht *Kirby Perreyia Brullé* und *Brachytoma Westw.* zusammen; aber es ist mir zweifelhaft geworden, ob das wirklich mit recht geschieht. Allerdings hat wahrscheinlich bereits *Westwood* selbst mehrere Arten in seine Gattung *Brachytoma* gestellt, die vielmehr zu *Perreyia* gehören dürften; aber wenn wir die *Br. vitellina Westw.*, wie es auch *Kirby* thun will, als Typus der Gattung *Brachytoma* ansehen, so dürfte *Brachytoma* von *Perreyia* sehr verschieden sein. Bei *vitellina* und ihren Verwandten besteht beim ♀ die Fühlergeissel, abgesehen vom 1. und letzten Gliede, aus dreieckigen Gliedern, die breiter sind als lang; und bei den zugehörigen Männchen sind die Fühler ebenso gebildet, dagegen sagt *Brullé* von seiner Gattung *Perreyia*: „les antennes ..... sont presque moniliformes, un peu plus épaisses au milieu qu'aux extrémités". Da *Kirby* 2 Weibchen von der typischen Art *P. lepida Brullé* besitzen will, so ist es vielleicht auch ein ♀ gewesen, das *Brullé* beschrieb; und dann dürften die von *Westwood* in seine Gattung *Brachytoma* gestellten Männchen mit zweifach gefiederter Fühlergeissel vielmehr in die Gattung *Perreyia* gehören. Wie sich dagegen die *Cameron*'sche Gattung *Lophyroides* nun von *Perreyia* unterscheiden mag, ist gänzlich unklar. *Kirby* stellt in diese Abtheilung noch die Gattung „*Cladomacra*" *Smith*; aber dieselbe macht in der Abbildung vielmehr den Eindruck eines Nematiden und gehört wol sicher nicht hierher. Uebrigens

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ist sprachlich statt „*Cladomacra*" nur die Form „*Macroclada*" möglich. Für die *Perreyides* dürfte sich nun folgende Gattungstabelle ergeben:

1. Fühler beim ♀ 9-gliedrig, gegen das Ende ein wenig verdickt; Australien.

1. gen. Eurys Newm.

— Fühler 10- oder mehrgliedrig . . . . . 2.

2. Fühler 10- oder 11-gliedrig . . . . . 3.

— Fühler 12- — vielgliedrig . . . . . 5.

3. Körper metallisch gefärbt; Fühler des ♂ 11-gliedrig; Australien.

2. gen. Euryopsis Kirby.

— Körper nicht metallisch . . . . . 4.

4. Fühler des ♂ 11-gliedrig, fast gleichdick; die einzelnen Geisselglieder sehr schwach gegen das Ende erweitert; Hinterlappen des Pronotum mehr weniger stark wulstig erhaben; Südamerika.

3. gen. Camptoprium Spin.

— Fühler 10—11-gliedrig; die einzelnen Geisselglieder kegelförmig, beim ♂ fast trichterförmig; beim ♀ manchmal ein wenig comprimiert; Hinterlappen des Pronotum anliegend; Mittel- und Südamerika.

4. gen. Decameria Lep.

5. Vorderflügel ohne Anhangszelle; Australien.

5. gen. Ancyloneura Cam.

— Vorderflügel mit Anhangszelle . . . . . 6.

6. Fühler des ♂ zweireihig gekämmt, des ♀ rauhhaarig, in der Mitte etwas verdickt mit kurzen nicht queren Gliedern; Mittel- und Südamerika.

6. gen. Perreyia Brullé.

— Fühler bei beiden Geschlechtern dick mit kurzen queren, gedrängten Geisselgliedern; Mittel- und Südamerika.

7. gen. Brachytoma Westw.

3. Gen. Camptoprium Spin.

Aus dieser Gattung sind bisher auffälligerweise nur Männchen bekannt; und dieselbe erscheint daher wenig gut begründet; aber diese Männchen können allerdings in keiner andern bekannten Gattung untergebracht werden. Diese Männchen haben 11-gliedrige Fühler; und die Geissel besteht aus Gliedern, die nicht dreieckig, sondern länger als breit sind, ziemlich gleichdick oder gegen das Ende ein wenig erweitert,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

und vom ersten Geisselgliede an ziemlich gleichmässig an Länge abnehmen; die 3. Cubitalzelle ist länger als die zweite und nimmt den 2. Medialnerven auf; der 1. Medialnerv mündet in die zweite Cubitalzelle oder trifft auf den 1. Cubitalnerven; das Ende des Radialfeldes ist sowol im Vorder- als im Hinterflügel vom Flügelrande entfernt; das 1. Rückensegment ist nicht getheilt, hinten nicht ausgerandet. Die hierher gehörigen Männchen sind in folgender Weise zu unterscheiden:

1. Flügel bräunlichgelb, am Ende dunkelbraun; Pronotumlappen stark wulstig erhaben; Körper gelb; Kopf und After schwarz; ebenso die Tarsen und ein Theil der Tibien; 8—9 mm lang.

1. C. Leprieuri Spin. ♂

— Flügel einfarbig dunkel; Pronotumlappen weniger wulstig abstehend . . . . . 2.

2. Körper gelb; Kopf, Metanotum und Rücken des Hinterleibes schwarz; 9 mm lang.

2. **C. languidum** n. sp. ♂

— Körper stahlblau, und nur ein Theil der Brust gelb; 8,5 mm lang.

3. C. humerale Kirby ♂

Kirby stellt hierher mit ? noch ein *Camptoprium nigriceps* von Mexico, das aber nach der Abbildung nur 10-gliedrige Fühler hat und auch durch seine Gestalt und andere Merkmale eine Vereinigung mit den obigen Arten unmöglich erscheinen lässt. Ob *Dalla Torre* mit recht die *Tenthredo rufipectus DeG.* in diese Gattung stellt, ist fraglich; möglicherweise ist *C. humerale Kirby* identisch mit der *DeGeer*schen Art. Dass dagegen die *Hylotoma atripennis Fabricius* vielmehr eine *Eriocampa* sein dürfte, habe ich bereits anderweits nachgewiesen.

2. **C. languidum** n. sp. ♂ *Luteum; capite, metanoto, abdominis dorso, pedibus nigris; mesonoti 2 vittis lateralibus indeterminatis fuscis; omnibus genibus et tibiis anterioribus sordide luteis; segmento ultimo ventrali apicem versus magis minusve fuscato; alis fuscis; venis, stigmate, area intercostali obscure fuscis.*

Elongatus, fere opacus; capite breviter nigro-, mesonoto brevissime ac densissime luteo pilosulis, dense et subtilissime punctulatis; capite pone oculos non angustato; ore longius pilosulo; clypeo late emarginato, utrobique acute dentato; antennis vix conspicue fusco-pubescentibus, caput una cum

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

thorace longitudine aequantibus, fere filiformibus; articulis 2 basalibus fere aequalibus, ceteris, crassioribus; articulo tertio 4o sesqui longiore; ultimo praecedente vix angustiore et fere longiore: fronte subelata, 2 sulcis antice convergentibus et intra antennas confluentibus determinata; ocello inferiore proxime sub linea oculos tangente posito; vertice longitudine sua parum latiore, trapeziformi; pronoti lobis lateralibus minus elatis; mesonoti lobo medio brevi, sulco minus profundo dimidiato; abdominis dorso densissime punctulato, opaco; segmento octavo medio apice emarginato; segmento ultimo ventrali apice late rotundato, breviter cano-pilosulo, medio subemarginato; alarum cellula tertia cubitali 2a parum longiore. — Long. 9 mm.

Patria: Bolivia (Chaco).

6. Gen. Perreyia Brullé.

Brullé sagt in seiner Gattungsdiagnose: „les antennes ont 13 articles“: und *Cameron* will deswegen die Gattung *Perreyia* auf Thiere mit 13-gliedrigen Fühlern beschränkt wissen; aber bei vielgliedrigen Fühlern pflegt die Zahl der Fühlerglieder schon in ein und derselben Art nicht constant zu sein. *Brachytoma (Perreyia) flavipes Knw* (cf. An. del Museo Nac. de Buenos Aires 1899 p. 406) hat nachweislich 12—14-gliedrige Fühler; die Exemplare dieser Spezies müssten also nach *Cameron* in 3 verschiedene Gattungen vertheilt werden. Ausserdem sollen nach *Cameron* bei *Perreyia* die Maxillarpalpen zweigliedrig, die Labialpalpen eingliedrig sein: aber diese Zahl lässt sich ohne Zergliederung des einzelnen Exemplars nicht sicher feststellen; und ob *Cameron* richtig gezählt hat, ist höchst zweifelhaft. Ueberdies muss die Gattung *Perreyia* nach südamerikanischen, nicht nach mexikanischen Arten beurtheilt werden. Von R. Grande do Sul liegt mir eine *Perreyide* vor, bei welcher die mittleren Fühlerglieder nicht wie bei *Brachytoma* dreieckig und breiter als lang, sondern etwa vom 5. Gliede an cubisch erscheinen, nicht breiter als lang: denkt man also die kleinen Eckchen weg, so würden die einzelnen Glieder kugelig sein, und die Fühler würden an eine Perlenschnur erinnern. Diese Form dürfte *Brullé* gemeint haben, als er die Fühler seiner Gattung *Perreyia* „presque moniliformes“ nannte und hinzufügte: „un peu plus épaisses au milieu qu'aux extrémités“; die Glieder nehmen nemlich gegen das Ende sowol an Länge als an Dicke ein wenig ab. Ich bin überzeugt, dass das mir vorliegende Weibchen mit dem von *Brullé* als *Perreyia lapida* beschriebenen ♀ in dieselbe Gattung gehört: und diesen Weibchen entsprechen Männchen mit zweireihig fiederstrahligen Fühlern, wie sie *Westwood* als *Brachy-*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

toma nigricens, fumipennis und *picea* beschrieb. Mir liegen eine ganze Reihe solcher Männchen vor; doch fehlen mir noch die entsprechenden Weibchen; daher sehe ich vorläufig davon ab, dieselben zu beschreiben. Das ♀ von *Perreyia* hat nicht wie die *Brachytoma*-Weibchen einen breiten aufgeblasenen, sondern einen schmalen und flachen Hinterleib, wie ihn die Abbildung bei *Brullé* zeigt. Im Flügelgeäder stimmen die *Perreyides* fast alle vollständig überein. So zeigt auch die Gattung *Perreyia* fast dasselbe Flügelgeäder wie *Brachytoma*; ein geringfügiger Unterschied kann in der Form der 2. Cubitalzelle gefunden werden: der Abschnitt des Cubitus, der diese Zelle begrenzt, ist bei *Brachytoma* gerade, bei *Perreyia* wird derselbe durch die einfallenden Medialnerven mehr weniger gebrochen, sodass die Zelle dadurch eine unregelmässige Gestalt erhält.

1. **P. nigra** n. sp. ♀ *Nigerrima; alis nigricantibus, basi et in areis intercostali et radiali magis obscuratis.*

Elongato-ovata, nitida; capite, pronoto, mesonoti parte anteriore, mesopleuris, pedibus nigro-pilosis: capite pone oculos brevi, fortiter augustato; palpis brevibus, crassiusculis; clypeo brevi, apice truncato; antennis nigro-hirtis, abdomen longitudine aequantibus, apice subattenuatis, 15-articulatis; articulo tertio 2 basales longitudine non superante, 4o parum longiore; ceteris articulis fere cubicis, longitudine et crassitudine subdecrescentibus; ultimo praecedente fere longiore; fronte utrobique sulcis obsoletis determinata; supra antennas vix impressa; ocello inferiore in linea oculos tangente posito; vertice brevi, longitudine sua triplo latiore; mesonoto fere glabro, nitente; pedibus non crassis; tibiarum posticarum spinis apicalibus brevibus, tarsorum articulo tertio non longioribus; metatarso ceteros tarsorum articulos longitudine aequante; unguiculis simplicibus; vagina brevissima, femoris latitudinem crassitudine aequante, apice nigro-pilosa. — Long. 7 mm.

Patria: Brasilia (R. Grande do Sul).

Neue Chalastogastra. (Hym.)

Von Fr. W. Konow, p., Teschendorf.

(Schluss.)

8. Gen. Acorduleceros Say.

1. **A. insignis** n. sp. ♂♀ *Flavus; abdomine pedibusque pallidioribus; capitis maiore parte superiore, mesonoti* 2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Konow Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: Einiges über die Subtribus Perreyides. (Hym.). 162-166